

SPO unterstützen stets die Pioniere und FDJ-Mitglieder

Von Egon Freyer, Sektorenleiter des Zentralkomitees der SED

Vor 30 Jahren, am 13. Dezember 1948, wurde die Pionierorganisation, die politische Massenorganisation der Kinder unseres Landes gegründet. Im August 1952, anlässlich des I. Pioniertreffens, verlieh ihr das Zentralkomitee unserer Partei den verpflichtenden Namen „Ernst Thälmann“. In den zurückliegenden Jahren hat sich die Pionierorganisation stets dieses großen Namens würdig erwiesen. Das politische Wirken und die Aktivität der Pionierorganisation war und ist für Millionen Kinder der Ausgangspunkt für den Weg zum bewußten Bürger unserer DDR.

Der IX. Parteitag hat die Aufgabe formuliert, die heranwachsende Generation kommunistisch zu erziehen. Dabei ist, wie Genossin Margot Honeker auf dem VIII. Pädagogischen Kongreß hervorhob, die Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ und die Freie Deutsche Jugend eine durch nichts zu ersetzende Bedingung. Denn „unsere Partei geht davon aus“, heißt es in der Grußadresse des ZK der SED an den VIII. Pädagogischen Kongreß, „daß die kommunistische Erziehung der jungen Generation undenkbar ist ohne das bewährte Zusammenwirken der Pädagogen mit den Eltern, der Kinder- und Jugendorganisation, den Arbeitskollektiven der Werkstätten und anderen gesellschaftlichen Kräften“.

Reges politisches Leben entwickeln

Damit die sozialistische Kinder- und Jugendorganisation den wachsenden Anforderungen gerecht werden und einen wirksamen Beitrag zur kommunistischen Erziehung leisten kann, ist es notwendig, ihr ständig großes Augenmerk zu schenken. Dabei tragen die Schulparteiorganisationen eine besondere Verantwortung.

In immer mehr Schulparteiorganisationen ist es zur Praxis geworden, daß die Probleme der Kinder- und Jugendorganisation an der Schule in Mitgliederversammlungen und Sitzungen der Parteileitungen beraten werden. Die Kommunisten sehen ihre vornehmste Aufgabe darin, den Pionier- und FDJ-Gruppen vor allem Hilfe bei

der Klärung politischer Grundfragen unsere] Zeit und wichtiger aktueller Ereignisse zu geben. Viele Sekretäre von Schulparteiorganisationen und Direktoren legen die Politik der Partei vor dem Aktiv der Pionierorganisation und der FDJ, persönlich dar.

In verschiedensten Formen wird stärker den Wunsch der Jungen und Mädchen nach Meinungstreit entgegengekommen. Gemeinsam werden anregende und überzeugende Argumente erarbeitet. Notwendig ist, dabei immer die differenzierte Entwicklung der FDJ-Leitungen und Pionierräte zu berücksichtigen. Auf diesem Weg werden die Räte der Pionierfreundschafter und -gruppen sowie die Leitungen der Grundorganisationen und Gruppen der FDJ immer besser befähigt, die eigene politische Arbeit mit den gleichaltrigen Kameraden und im ganzen Schülerkollektiv selbständiger und selbstbewußter zu organisieren. Das trägt auch dazu bei, daß in immer mehr Klassen die öffentliche Meinung vom bewußten und fortgeschrittenen Kern der Kollektive, also vom Aktiv der FDJ und der Pioniere, bestimmt wird.

Von besonderer Bedeutung für die ideologische Arbeit der Schulparteiorganisationen ist es, die mit der Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR verbundenen Potenzen für die kommunistische Erziehung zu nutzen. Mit der Verwirklichung des Pionierauftrages „Pionierexpress für unsere sozialistische Heimat“ und der Teilnahme am „FDJ-Aufgebot — DDR 30“ sind gute Möglichkeiten gegeben, um das sozialistische National- und Geschichtsbewußtsein der Schüler weiter auszuprägen, ihren Stolz auf das sozialistische Vaterland und ihre internationalistische Gesinnung zu vertiefen.

Dazu braucht die Jugend gründliche Kenntnisse über den Kampf der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung, über die Jahre des schwerer Anfangs nach 1945, über den Aufbau des Sozialismus in unserem Staat bis hin zur jüngsten Geschichte seit dem VIII. Parteitag. Die Jugendlichen sollen die großen Errungenschaften auf allen Gebieten der Gesellschaft begreifen, die ih-